

PRESSEINFO (Praxisbeispiel)

Netzwerke für die Zukunft

Junge Fachkräfte aus der Landwirtschaft im deutsch-russischen Dialog

Young Leader-Seminare richten sich an Nachwuchsführungskräfte in Deutschland und Russland, die Interesse an einer langfristigen, branchenübergreifenden Vernetzung haben und sowohl die deutsche als auch die russische Sprache sicher beherrschen. Dabei bieten Diskussionen mit hochrangigen Vertretern aus dem Bereich Industrie und Handel sowie Besuche regionaler Unternehmen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu einem fachübergreifenden, intensiven Meinungsaustausch.

Zum Beispiel auf Kamtschatka. Die Halbinsel im ostasiatischen Teil Russlands gehört vor allem wegen ihrer unberührten Natur zu den beeindruckendsten Landstrichen der Welt. Im Juni 2015 war sie Ziel des vom Deutsch-Russischen Forum e.V. durchgeführten Young Leader-Seminars „Agrar-, Tourismus- und Fischereiwirtschaft – lokale Wirtschaftszweige auf Kamtschatka“. Inhaltlich ging es vor allem darum, den Dialog der Fachkräfte zu fördern, Kooperationen anzubahnen und den Austausch von Expertise zu fördern. Vier Tage lang bereiste eine Gruppe mit jungen Fachkräften aus Wirtschaft, Politik und gesellschaftlichen Institutionen das Land. Mit dabei waren auch Tabea Ziemert und Matthias Genenger, die beide zuvor einige Monate lang Erfahrungen in russischen und ukrainischen Agrarbetrieben sammeln konnten.

„Ich halte es für sehr wichtig, dass es einen derartigen Fachkräftedialog gibt, insbesondere auf der Ebene von Nachwuchsführungskräften“, unterstreicht Matthias Genenger, der sein Studium der Agrarwissenschaften abgeschlossen und einen Master of Science in Agribusiness erworben hat. So könne jeder – über seinen eigenen Horizont hinaus – von den Erfahrungen anderer Fachkräfte profitieren. Nachwuchsführungskräfte seien in der Regel sehr motiviert und verfügten selbst schon über vielfältige Erfahrungen. Ein Austausch und Dialog mit anderen Fachkräften könne für sie gerade auch vor diesem Hintergrund extrem bereichernd sein.

Das verdeutlichte auch die Zeit auf Kamtschatka. „Wir haben dort Menschen kennengelernt, die ihr Land, ihr Unternehmen und ihre Ideen voranbringen wollen“, betont Tabea Ziemert, wie Genenger ausgebildete Agrarwissenschaftlerin. Impulse von außen seien im Entwicklungsprozess enorm wichtig, selbst wenn sie auf den ersten Blick noch so klein erschienen. Schließlich könne der Dialog anlässlich einer solchen Reise nur ein erster Impuls sein, ergänzt Ziemert. Man freue sich natürlich, wenn Spezialisten aus Deutschland ins Land kämen, gleichzeitig aber habe man auch Angst, dass die eigenen Experten das Land verließen. Ein Thema ist deshalb auch die Ausbildung der eigenen Nachwuchskräfte. Hier gelte es, Anreize zu schaffen, damit junge Leute in Kamtschatka bleiben oder Perspektiven haben, in ihr Heimatland zurückzukehren.

Anlässe wie Young Leader-Seminare und die daraus hervorgehenden Netzwerke können hierzu den Weg ebnen. Sie eröffnen Horizonte, um Expertisen für die Entwicklung im eigenen Umfeld zu erkennen und die Chancen entsprechend zu nutzen, glaubt Genenger. In Zeiten von Social Media und Web 2.0 würden Netzwerke längst global geknüpft, sowohl fachlich als auch persönlich. Wie Tabea Ziemert greife auch er gerne auf die Kontakte zurück, die sich im Laufe der eigenen Ausbildung gebildet haben.

Ziemert, die heute als Pressereferentin für Agrarpolitik arbeitet, hat während ihres Studiums zwei Monate lang auf einer Farm im Süden Russlands, einem 20.000 Hektar großen Betrieb mit 800 Kühen, 900 Rindern und mehr als 5.000 Schweinen gearbeitet. Die Möglichkeit, das zunächst fremde Land und die Situation in der dortigen Landwirtschaft kennenzulernen, hat ihren Horizont enorm erweitert und zahlreiche spannende Begegnungen mit sich gebracht.

Auch Genenger lernte während seiner Zeit in Russland und der Ukraine viele neue Dinge und Menschen kennen. Ergänzend zum persönlichen Reifeprozess ist er überzeugt, dass derartige Auslandserfahrungen auch aus wirtschaftlicher Sicht interessant seien, weil Menschen, die im Ausland waren und sich dort zurecht gefunden haben, globale Zusammenhänge, Märkte und interkulturelle Aspekte sehr viel besser einschätzen könnten als andere. Dies könne im Verkauf, in der Kundenansprache, der Kontaktpflege und in vielen anderen Bereichen ein großer Vorteil sein. Der 29-jährige weiß, wovon er spricht, arbeitet er doch zurzeit als Projektmanager eines Agrarbetriebs am Niederrhein, wo er für den Rohwareneinkauf und die Produktion im südamerikanischen Markt verantwortlich ist. Dabei kommt ihm sehr zugute, dass er auch einmal für längere Zeit in Uruguay gearbeitet hat und Spanisch vor Ort erlernte.

Die Arbeit der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) halten beide Nachwuchskräfte vor allem deshalb für wichtig, weil sie bei der konkreten Vorbereitung und Organisation des Auslandsaufenthaltes unterstütze und Sensibilisierungsarbeit für Angebote wie die Young Leader-Seminare leiste. Es sei sehr wichtig, dass gerade auch junge Fachkräfte in der Landwirtschaft die Möglichkeit erhielten, Auslandserfahrungen zu machen, so könnten diese – neben der eigenen Horizonterweiterung – ihren Beitrag zum Networking und zur wirtschaftlichen Stärkung ländlicher Räume und Regionen leisten. Matthias Genenger und Tabea Ziemert und ihr Engagement in Russland sind dafür das beste Beispiel.

Pressekontakt:

Frau Dr. Gabriele Schneider

E-Mail: gabriele.schneider@bibb.de, Tel.: +49 (0) 228 / 107 – 1641

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.go-ibs.de